

Menschenhandel und Zwangsheirat



Die SP lud zum Vortrag über Menschenhandel und Zwangsheirat ein. Lelia Hunziker, Grossrätin des Kantons Aargau und Präsidentin der Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration orientierte in einem spannenden Vortrag über dieses aktuelle Thema.

Dr. Zirka 15 Personen, mehrheitlich Frauen, trafen sich vor einer Woche im Restaurant Schneggen zu einem spannenden Thema, welches an Aktualität kaum zu überbieten ist. Menschenhandel, Zwangsheirat – Schlagwörter, die wir hier im Wynen- und Suhrenental nicht oft zu hören glauben. Oder denken, diese würden uns nicht betreffen. Dass dem nicht so ist, zeigte Lelia Hunziker in ihren interessanten Ausführungen.

In einem kleinen Rückblick rief die Referentin einen Fall in Zetzwil in Erinnerung. Zwangsheirat und Prostitution waren damals das Thema. Tatsache ist, Frauen sind vom Menschenhandel stärker betroffen als Männer.

Thema Zwangsheirat beinhaltet oft falsche Vorstellungen.

Das Verschleppen einer Frau wie in einem Hollywoodfilm, die an einen schrecklichen Mann verheiratet wird. Dies ist nur der kleinste Akt im Menschenhandel. In der Realität werden leider tausende Frauen und Männer mit falschen Versprechungen für eine gute Arbeit nach Europa gelockt. Viele landen auch irgendwann in der Schweiz. Die versprochenen seriösen Anstellungen entpuppen sich leider oftmals als Arbeit im Milieu. Wer nicht in der Prostitution landet (auch Männer), «geniesst» oft eine Schnellausbildung im Schönheits- oder Wellnesssektor. Dort arbeiten die Frauen unter menschenunwürdigen Bedingungen 12 oder mehr Stunden im Tag. Schlafen und Essen ist oftmals im Hinterzimmer des Salons angegliedert. Keine Privatsphäre, kein persönliches Eigentum. Der Traum vom besseren Leben ist bereits vorbei, bevor er begonnen hat. Die Reise und Ausbildungen verschlingen angebliche Unsummen, welche die Opfer zurückzahlen müssen. Dies ist praktisch unmöglich. Moderne Sklaverei für 50'000 Franken oder mehr. Wer aussteigen will, wird selber bedroht oder dessen Familien im Heimatland.

Würde des Menschen geht verloren

Hoffnung besteht kaum, den Menschen wirklich helfen zu können. Lelia Hunziker erörtert aber auch Massnahmen, die gegen den Menschenhandel wirken könnten. Sichere Fluchtwege für Flüchtlinge wären ein kleiner Anfang. Es tönt einfach, ist aber sehr schwierig umzusetzen. Was hingegen jeder Einzelne von uns tun kann ist, bei Verdacht auf Menschenhandel die entsprechenden Behörden zu informieren. Der Vortrag endete mit grossem Applaus für die Rednerin. Markus Estermann, Präsident SP Bezirk Kulm bedankte sich für den interessanten Vortrag. Sicher ist: Wer diesem Vortrag beigewohnt hat, wird Billiganbietern von Nailstudios oder anderen Angeboten sicher mit einem wachsamen Auge begegnen.